



Bern, 1. Juni 2006

Referenz 2006-05-05/37 / wid

Der Bund unterstützt die richtigen Wiesen

Eine spezielle Untersuchung im Rahmen des Biodiversitäts-Monitoring Schweiz (BDM) zeigt eindrücklich, dass die vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) evaluierten Zeigerarten für die biologische Qualität von extensiven und wenig intensiven Wiesen tatsächlich die artenreichsten und wertvollsten Flächen repräsentieren. Das BLW fördert die richtigen Wiesen.

Um die natürliche Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern, zahlt der Bund auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen von besonderer biologischer Qualität und ihre Vernetzung. Die Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) basiert auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und der finanziellen Anreize.

Eine ökologische Ausgleichsfläche trägt vor allem dann zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt bei, wenn sie bestimmte Zeigerarten und Strukturmerkmale ausweist und/oder an einem ökologisch sinnvollen Standort liegt.

Ziel der Qualitätspföderung von extensiven und wenig intensiven Wiesen ist, artenreiche Wiesen mit einer für die Region charakteristischen Pflanzenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Die biologische Qualität wird anhand einer definierten Pflanzenliste bestimmt. Sind mindestens sechs Zeigerarten dieser Pflanzenliste auf einer extensiven oder wenig intensiven Wiese vorhanden, so erfüllt die Wiese die Kriterien der biologischen Qualität und ist im Rahmen der ÖQV beitragsberechtigt.

Die Auswahl der Zeigerarten ist somit entscheidend für die Beurteilung der extensiv und wenig intensiv genutzten Wiesen. BDM-Fachleute haben bei einer Untersuchung von Grünflächen aus fast 270 Wiesen und Weiden jene herausgefiltert, die sich nach den Beurteilungskriterien des BLW als ÖQV-Fläche eignen würden. Die Analyse zeigt, dass auf solchen Flächen im Schnitt 49 Arten vorkommen, auf normalen nur 27. Die Zeigerarten der ÖQV wurden also offenbar geschickt ausgewählt.

Seit der Einführung der ÖQV im Jahr 2001 haben die beitragsberechtigten Flächen kontinuierlich zugenommen. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 43'700 ha ökologische Ausgleichsflächen abgegolten, wovon 28'200 ha für die biologische Qualität und 27'500 ha für die Vernetzung.

Für weitere Auskünfte:

Conrad Widmer, Leiter Sektion ökologische Direktzahlungen, Tel. 031 322 44 31

Bundesamt für Landwirtschaft
Presse- und Informationsdienst